

Aller guten Dinge sind drei ...

DOI: 10.1002/ange.200504178

... Sagt ein Sprichwort, und es passt sehr gut zu neuen Projekten, die 2006 mit Hilfe der *Angewandten Chemie* realisiert werden sollen. Diese Hilfe stammt von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), der die *Angewandte Chemie* gehört, dem Verlag Wiley-VCH, der die Zeitschrift verlegt, und der Redaktion, die sie macht.

Gleich zu Beginn des neuen Jahres erscheint das erste Heft von *ChemMedChem*. Die Società Chimica Italiana (SCI) hat sich entschlossen, zum Ende des Jahres 2005 ihre Zeitschrift *Il Farmaco* einzustellen und zusammen mit der GDCh und den anderen europäischen chemischen Gesellschaften, die an *Chemistry—A European Journal* beteiligt sind, sowie Wiley-VCH *ChemMedChem* herauszugeben. Diese Zeitschrift bietet ein erstklassiges Forum für wissenschaftliche Beiträge an der Schnittstelle von Biologie, Chemie und Medizin, wie nicht zuletzt der Untertitel „Chemistry Enabling Drug Discovery“ andeutet. Die Vorsitzenden des Editorial Boards sind Professor Rainer Metternich (Schering, Berlin), der auch dem Kuratorium der *Angewandten Chemie* angehört, und Professor Giorgio Tarzia (Universität von Urbino), der vorher Chefredakteur von *Il Farmaco* war. Mehr über *ChemMedChem* erfahren Sie im Editorial des ersten Hefts, in den Hinweisen für Autoren der Zeitschrift und natürlich durch die ersten Beiträge, die im EarlyView-Modus schon online verfügbar sind: www.chemmedchem.org.

chem.org. Aller guten Dinge sind drei: *ChemBioChem*, *ChemPhysChem* und nun *ChemMedChem*.

Nach dem Vorbild von *Chemistry—A European Journal* wird ab 2006 ein asiatisches Pendant erscheinen, *Chemistry—An Asian Journal*. Chemische Gesellschaften in China, Indien, Japan und Korea haben vereinbart, zusammen mit Wiley-VCH sowie mit Unterstützung der GDCh das „Asian Journal“ als Schwesterzeitschrift zum „European Journal“ zu gründen, wobei erneut die *Angewandte Chemie* Pate steht. Der Vorsitzende des Editorial Boards von *Chemistry—An Asian Journal* ist Professor Ryoji Noyori, Präsident des RIKEN in Japan und Nobelpreisträger von 2001; R. Noyori ist auch Mitglied des Internationalen Beirats der *Angewandten Chemie*. Die neue Zeitschrift soll,

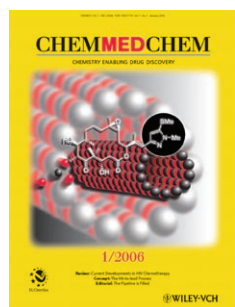
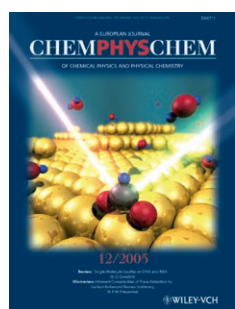
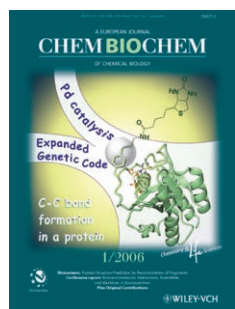


Ryoji Noyori, Vorsitzender des Editorial Boards von *Chemistry—An Asian Journal*.

ähnlich wie *Chemistry—A European Journal*, vor allem vollständige Originalveröffentlichungen (Full Papers) publizieren und daneben Focus Reviews, d.h. kurze Übersichtsartikel zu aktuell wichtigen Themen. Ein asiatisches Editorial Board wird zusammen mit der in Weinheim angesiedelten Redaktion, die eng mit der *Angewandten Chemie* und *Chemistry—A European Journal* zusammenarbeitet, die Geschicke der Zeitschrift leiten; ein Internationaler Beirat soll garantieren, dass *Chemistry—An Asian Journal* auch die notwendige internationale Schubkraft hat.

Japan ist schon seit Jahrzehnten ein bedeutendes Wissenschaftsland, und in neuerer Zeit ist der rasante Aufstieg anderer asiatischer Länder in den Wissenschaften unübersehbar. Da ist es nur natürlich, dass nicht nur aus Amerika und Europa, sondern auch aus Asien Top-Zeitschriften kommen. *Chemistry—An Asian Journal* ist der Anfang, und mit *Chemistry—A European Journal* und der *Angewandten Chemie* entsteht ein wahres Dreigestirn im chemischen Publikationswesen. Die europäischen chemischen Gesellschaften und insbesondere die GDCh begrüßen diese Entwicklung, die sehr zum internationalen Wissenschaftsaustausch beiträgt. Ab Anfang 2006 können Autoren Manuskripte bei *Chemistry—An Asian Journal* einreichen (www.chemasianj.org); Leser können die ersten Artikel wenig später im EarlyView-Modus in Wiley InterScience ansehen, und die Publikation des ersten Heftes ist für Mitte des Jahres geplant.

Im ersten Jahr werden alle institutionellen Bezieher der *Angewandten Chemie* sowohl *Chemistry—An Asian Journal* als auch *ChemMedChem* kostenlos erhalten; Institutionen, die die *Angewandte Chemie* nicht beziehen, können sich den elektronischen Zugang zu diesen Zeitschriften freischalten lassen. Das stellt die höchstmögliche Sichtbarkeit für



alle in diesen neuen Zeitschriften veröffentlichten Artikel sicher und ermöglicht den Institutionen, die Nutzung der neuen Zeitschriften zu prüfen.

Bei so viel Neuem soll der Blick zurück nicht vergessen werden: Wie es beim Schreiben dieses Textes (Ende November) aussieht, werden 2005 ca.

4200 Zuschriften (Kurzmitteilungen) die Redaktion der *Angewandten Chemie* erreichen, das sind ca. 25 % mehr als im Jahr zuvor (siehe Tabelle 1 sowie Abbildungen 1–3). Zwar war das Wachstum des Manuskriptaufkommens in Asien am stärksten, aber auch aus Amerika und Europa erreichten uns 2005 viel mehr Manuskripte als 2004 (Abbildung 1).

Das prozentuale Wachstum ist in allen asiatischen Ländern sehr stark, absolut wuchs der Manuskripteingang aus

China am kräftigsten (Abbildung 2); aus den Ländern Westeuropas kommen auch alljährlich mehr Manuskripte, allerdings ist das Wachstum moderater (Abbildung 3). Schließlich ist auch die Zahl der Manuskripte, die die Redaktion aus Deutschland erreichen, in den letzten Jahren deutlich gestiegen (Tabelle 1 und Abbildung 1). 2005 konnten 1304 Zuschriften publiziert werden, im Jahr davor „nur“ 1072 (+22%); die Ablehnungsquote stieg von 66 % auf 68 %, wobei ca. 15 % der Manuskripte direkt von der Redaktion ohne vorherige Begutachtung abgelehnt wurden – Tendenz steigend.

Das Wachstum des Manuskripteingangs bei der *Angewandten Chemie* – in den vergangenen fünf Jahren hat sich die Zahl der Manuskripte fast verdoppelt! – und anderen Zeitschriften mit hohen Impact-Faktoren wird kaum nachlassen, solange Wissenschaftler immer mehr gedrängt werden, „Elite- und Exzellenz-Resultate“ zu produzieren und in „High-Impact-Journals“ zu publizieren. Diese Entwicklung löst eine ganze Reihe berechtigter Bedenken aus. Der Missbrauch dieser Zahlen einerseits (siehe mein Editorial in Heft 35/2005) und die Versuchung, diese Zahlen zu

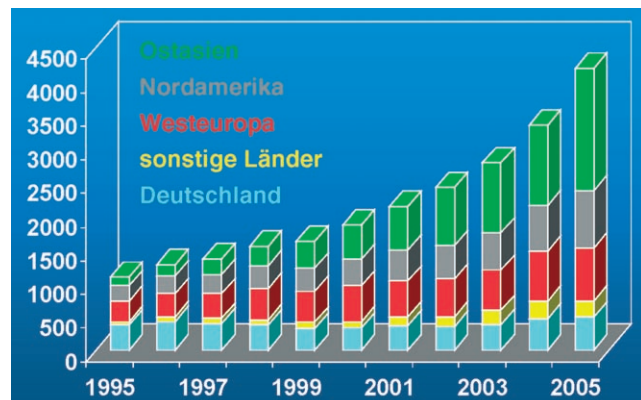


Abbildung 1. Regionenverteilung der eingereichten Zuschriften zwischen 1995 und 2005.



Abbildung 2. Länderverteilung der aus Ostasien eingereichten Zuschriften zwischen 1995 und 2005. Berücksichtigt sind alle Länder mit mehr als 50 Zuschriften im Jahr 2005.

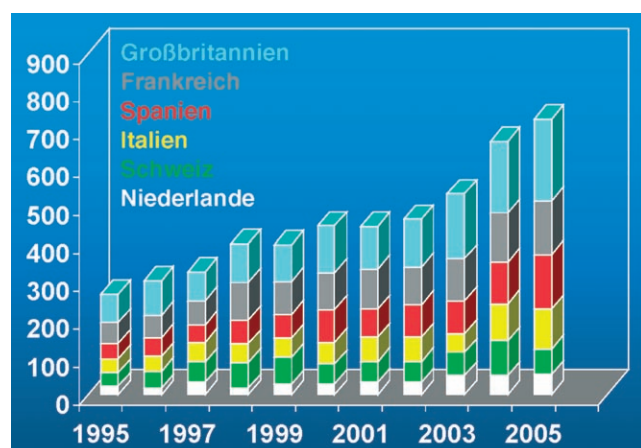


Abbildung 3. Länderverteilung der aus Westeuropa eingereichten Zuschriften zwischen 1995 und 2005. Berücksichtigt sind alle Länder mit mehr als 50 Zuschriften im Jahr 2005. Der Manuskripteingang aus Deutschland ist Abbildung 1 zu entnehmen.

Tabelle 1: Herkunft der Zuschriften der vergangenen drei Jahre (Prozentzahlen in Klammern). Manuskripte mit multinationaler Autorenschaft wurden dem Land des einreichenden Autors zugerechnet.

Land	2003	2004	2005 ^[a]
China	477 (17)	570 (17)	830 (20)
USA	506 (18)	612 (18)	749 (18)
Japan	429 (15)	464 (14)	606 (15)
Deutschland	383 (14)	458 (14)	488 (12)
Großbritannien	171 (6)	190 (6)	216 (5)
Spanien	87 (3)	110 (3)	144 (4)
Südkorea	83 (3)	104 (3)	144 (4)
Frankreich	110 (4)	128 (4)	140 (3)
Indien	89 (3)	115 (3)	116 (3)
Italien	50 (2)	98 (3)	106 (3)
Kanada	52 (2)	64 (2)	97 (2)
Taiwan	31 (1)	42 (1)	70 (2)
Schweiz	61 (2)	92 (3)	67 (2)
Singapur	14 (1)	41 (1)	58 (1)
Niederlande	50 (2)	50 (1)	53 (1)
Israel	28 (1)	35 (1)	41 (1)
Schweden	16 (1)	25 (0.7)	32 (1)
Polen	9 (0.3)	10 (0.3)	18 (0.4)
Russland	12 (0.4)	16 (0.4)	13 (0.3)
sonstige	123 (4)	140 (4)	174 (4)
gesamt	2781 (+15 %)	3364 (+21 %)	4162 (+24 %)

[a] Die Zahlen für 2005 sind hochgerechnet auf der Basis von zehn Monaten.

Turnusmäßige Veränderungen in Kuratorium und Internationalem Beirat der *Angewandten Chemie* ab 2006:

Kuratorium

ausscheidende Mitglieder

Reinhart Ahlrichs, Karlsruhe
Fred-Robert Heiker, Wuppertal
Peter Raddatz, Darmstadt

neue Mitglieder

Michael Dröschner, Düsseldorf
Walter Thiel, Mülheim an der Ruhr
Otto Wolfbeis, Regensburg

Internationaler Beirat

ausscheidende Mitglieder

Daniel Bellus, Basel, Schweiz
Thomas R. Cech, Boulder, USA
Robert J. P. Corriu, Montpellier, Frankreich
Meir Lahav, Rehovot, Israel
Colin Raston, Perth, Australien
Bernard Raveau, Caen, Frankreich

neue Mitglieder

Lia Addadi, Rehovot, Israel
Chun-Li Bai, Beijing, China
Scott Biller, Cambridge, USA
Andrew Holmes, Melbourne, Australien
Yuan-Tseh Lee, Taipei, Taiwan
Shengming Ma, Shanghai, China
Bernard Meunier, Toulouse, Frankreich
Chad Mirkin, Evanston, USA
Klaus Müller, Basel, Schweiz
Eiichi Nakamura, Tokio, Japan
Luis Oro, Zaragoza, Spanien

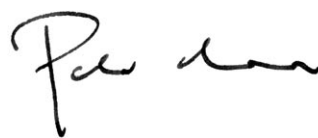
manipulieren, andererseits sind ein Beleg dafür, dass der Impact-Faktor heute fast schon mehr Schaden anrichtet als er nutzt.

Zwar ist die Hauptaufgabe der Redaktion die Manuskriptausswahl und

-aufbereitung, doch darüber darf die Weiterentwicklung im technischen Bereich nicht vergessen werden. Entsprechend gab es 2005 auch hier Verbesserungen. In Wiley InterScience wurde das „Forward Linking“ (die Vorwärtsverknüpfung) eingeführt. Bot das traditionelle „Reference Linking“ dank CrossRef schon lange die Möglichkeit, direkt zur zitierten Literatur zu springen, so kann der Leser nun dank der Vorwärtsverknüpfung auch leicht zu später publizierten Artikeln kommen, in denen ein früher publizierter Artikel zitiert wird. Leser finden dieses Wunderwerk in Wiley InterScience unter „Citation Tracking“, nachdem sie zuerst auf „References“ oder „Abstracts“ geklickt haben. Auf vielfachen Wunsch stehen unseren Autoren seit kurzem auch Manuskript-Template zur Verfügung, mit deren Hilfe sie schon beim Einreichen eines Manuskripts einen Eindruck davon bekommen, wie der Beitrag im Heft aussehen könnte.

Aller technischen und formalen Hilfsmittel zum Trotz darf nicht vergessen werden, dass es Menschen sind, die die Qualität einer Zeitschrift bestimmen. Die Technik des wissenschaftlichen Publizierens hat sich in den 25 Jahren, in denen ich für die *Angewandte Chemie* arbeite, total verändert, das Wesentliche der Arbeit eines Chefredakteurs aber nicht: Lesen und Zuhören. Diese Eckpfeiler meiner Tätigkeit lassen sich auch durch bessere Technik kaum beschleunigen. Allerdings kommt es sehr darauf an, was man zum Lesen angeboten bekommt und wem man zuhören darf. Hier spielen die Mitglieder des Kuratoriums und des Internationalen Beirats

naturgemäß eine besonders wichtige Rolle. Ende 2005 scheiden turnusmäßig aus diesen Gremien einige Personen aus (siehe Kasten), und diesen gilt mein ganz persönlicher Dank, aber auch der von Redaktion, Verlag und GDCh. Die in die Gremien neu hinzukommenden Wissenschaftler sind ebenfalls im Kasten aufgeführt, und sie werden in den *News* auf S. 22 näher vorgestellt. Mit Beratern wie den ausscheidenden, den verbleibenden und den neuen muss einem vor der Zukunft nicht bange sein.



Peter Gölit

PS: Nachdem die englische Ausgabe der *Angewandten Chemie* schon seit ca. zwei Jahren elektronisch vom ersten Heft des ersten Jahrgangs (1962) an verfügbar ist, gibt es ab Januar 2006 auch die deutsche Ausgabe der *Angewandten Chemie* ab Heft 1/1887, und zwar als „Society Backfile“ zusammen mit allen Bänden der „Berichte“ und von „Liebigs Annalen“ sowie den ersten drei Jahrgängen von *Chemistry—A European Journal*. Insbesondere die frühen Jahre der traditionsreichen und seinerzeit weltweit führenden deutschen Chemiezeitschriften sind ein Schatz, den elektronisch zugänglich zu machen wahrlich ein Verdienst ist. Und selbst für die alten Jahrgänge ist CrossRef und Forward Linking möglich!